

AB 2b: Das Kloster im Frühmittelalter - ein Bildungszentrum (M)

Aufgabe:

Als Berater Gozberts seid ihr begeistert vom Plan Heitos: „**Wenn die Ideen des Plans in St. Gallen verwirklicht werden, wird St. Gallen zu einem berühmten Bildungszentrum!**“ Ihr versucht deshalb Gozbert vom Plan zu überzeugen. Verteilt folgende Aufgaben in der Gruppe:

1. Arbeitet aus dem Informationstext heraus, inwiefern Klöster im Frühmittelalter Bildungszentren waren.
2. Wählt aus den im Klassenzimmer ausgelegten Beispielen eines oder zwei aus, die verdeutlichen, dass Klöster Bildungszentren waren.
3. Belegt eure Behauptung anhand des Klosterplans (Eintragungen in AB 1 als Folie).

Fasst eure Ergebnisse zu einem gemeinsamen Vortrag vor Abt Gozbert zusammen.

Die großen Klöster des Frühmittelalters waren neben dem königlichen Hof die zentralen Bildungs- und Kulturzentren des fränkischen Reichs. Die Mönche der Klostergemeinschaften nahmen damit die Rolle der geistigen und gesellschaftlichen Elite im Frankenreich ein.

Der Schlüssel zum kulturellen Erfolg der Klöster war die Schriftlichkeit. Die „*lectio divina*“, das Lesen heiliger Schriften, war für die Mönche wesentlicher Bestandteil des Tagesablaufs. Klöster waren darüber hinaus neben dem königlichen Hof die einzigen regelmäßig arbeitenden Schreibstätten.

Wer in ein Kloster eintrat, musste Latein lernen. Latein war die internationale Gelehrtensprache der Zeit. Durch die Schriftlichkeit wurden Klöster zu den entscheidenden Bewahrerinnen überlieferten Wissens. Fast das gesamte Bildungsgut der Antike wurde durch Klöster bewahrt. Gleichzeitig schufen die Mönche auch eigene Werke, z.B. Geschichtswerke oder Beschreibungen des Lebens von Heiligen. Mönche verschriftlichten neues Wissen (z.B. aus der Heilkunst oder aufgrund von Naturbeobachtungen) und entwickelten philosophische und naturwissenschaftliche Fragen weiter.

In den klösterlichen Schreibstuben arbeiteten Spezialisten als Schreiber, Maler und Buchbinder. Sie schrieben Texte ab und entwickelten neue Werke. Es entstanden damit die wertvollsten Kunst- und Kulturprodukte des gesamten Frühmittelalters. Bereits um 800 verfügten die Bodenseeklöster Reichenau und St. Gallen über die größten Bibliotheken östlich des Rheins, vielleicht des gesamten Abendlandes.

Zahlreiche Klosterschulen boten weit mehr als religiöse Bildung (Mathematik, Rhetorik, Geometrie, Astronomie, Musik etc.). Oft waren sie in eine „äußere Schule“ (z.B. für Adlige) und eine „innere Schule“ (für Mönche) unterteilt.